Zur Einführung.

Ein Buch, das naturgeschichtliche Kenntniß fördert, bedarf im Grunde keiner Rechtfertigung seines Erscheinens. Jung und Alt erfreuen, bilden und kräftigen sich im Betrachten und Genießen der Natur, und fassen gern die Hand eines Führers zu deren Verständniß. Von allen Büchern auf dem Weihnachtstisch greift das Kind sicher zuerst nach dem mit Thierbildern, und von allen Unterrichtsstunden ist dem unverbildeten Schüler die Naturgeschichtsstunde eine der liebsten. Schöne, unvergeßliche Tage sind es, die draußen im Wald und auf der Wiese, so recht am Herzen der Natur verlebt werden. Eine Thierbude, die in der Stadt ihren Einzug hält, bietet reichen Stoff zu neuer Belehrung. Die Großstädter endlich können mit ihren Familien am Sonntag kaum irgendwo vernünftigere Erholung finden, als im Thiergarten.

Kinder wollen Alles wissen, und wohl ihnen, wenn ihr Fragen nicht kurz abgefertigt wird mit dem, allen Trieb nach Bildung im Keim erstickenden: „Das will ich dir ein andermal erklären," „das verstehst du noch nicht" — und wie die geflügelten Worte des Nichtwissers sonst noch lauten mögen. Ein Nichtberichten ist ebenso verderblich als ein Falschberichten! Gebe man also der Jugend, die belehrt sein will, ein gutes Buch zur Hand, und was noch besser ist, halte man es nicht für zu gering, selbst einen Blick in ein solches zu thun, um dann in der Lage zu sein, dem Sohne und der Tochter, dem Schüler und der Schülerin Rede und Antwort stehen, belehrend und erziehend auf sie einwirken zu können. Betrachtungen über die Thiere, Bilder aus ihrem Leben, zeitgemäße Schilderungen der Mittel, wie wir zur Kenntniß dieser gelangen: — dergleichen belehrt, indem es unterhält, erheitert das Gemüth und bildet den Geist.

Von derlei Gedanken geleitet ließ ich mich von meinem Herrn Verleger gern dazu bestimmen, das vorliegende Büchelchen zusammenzustellen, dessen Plan im Allgemeinen von ihm entworfen ist. Wohlgemerkt, ich sage zusammenzustellen, nicht ohne Weiteres, zu schreiben; denn einige Abschnitte lagen bereits in älteren Jahrgängen des bekannten Sammelwerks „Die Welt der Jugend" vor, und es galt, dieselben wieder aufzunehmen und, den Anforderungen der Gegenwart entsprechend, ergänzt dem Anderen einzureihen. Für diesen Theil habe ich mich also eigentlich nur redigirend verhalten, redigirend freilich in des

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00057944